

Lei(s)tungen wertschätzen – Schulleitungen brauchen Anerkennung und Unterstützung

„Sie können doch nicht gleichzeitig noch Ihre eigene Sekretärin und der Hausmeister sein!“ – begeistert klatschen die Schulleitungen Beifall als der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Udo Beckmann, feststellte, dass Schulleitungen viel zu wenig personelle Unterstützung erhalten. Bei der Eröffnung des Deutschen Schulleiterkongresses (DSLK) verriet er nämlich schon erste Ergebnisse der vom VBE in Auftrag gegebenen und im Rahmen des Kongresses veröffentlichten forsa-Umfrage unter Schulleitungen allgemeinbildender Schulen. Klar wurde auch hier wieder: Schulleitungen sind hoch motiviert, aber finden, dass sich die Politik bei ihren Entscheidungen nicht an der Schulrealität orientiert. Deshalb wendete sich Beckmann an die Politik und stellt klar, dass die Leitungen mehr Zeit für ihre Aufgaben und mehr Möglichkeiten der Delegation brauchen. Die Zustimmung der über 2.500 Anwesenden im Kongresszentrum Düsseldorf war ihm gewiss.

Wertschätzung als Schlüsselfaktor

Dabei könnte es so einfach sein. Die Politik müsse raus aus ihrem Elfenbeinturm, so Beckmann und die Nöte der Schulen anerkennen und entsprechend reagieren. Schlussendlich möchte jede und jeder von uns Anerkennung für das Tun. Das kann die Zustimmung für eine Idee in der Lehrerkonferenz sein, ein aufmunterndes Lächeln auf dem Schulflur oder einfach ein ernst gemeintes „Danke“. Wertschätzung zu erhalten, ist Teil der täglichen Motivation, alle Aufgaben (auch die unliebsamen) zu erledigen. Aus diesem Grund ist es auch Jahr für Jahr ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung von der Kultusministerkonferenz, die Schirmherrschaft für den DSLK zu übernehmen und ein Grußwort zu halten. In diesem Jahr fiel stellvertretend für den amtierenden Präsidenten, Helmut Holter, der Schulministerin aus Nordrhein-Westfalen diese Aufgabe zu. Yvonne Gebauer nutzte die Möglichkeit, sich bei den Schulleitungen zu bedanken und die besonderen Herausforderungen, mit denen sie jeden Tag umgehen, herauszustellen.

Umfrage zeigt Unmut über zu viele Aufgaben

Die Situation der Schulleitung zu beleuchten, hatte sich der Verband Bildung und Erziehung vorgenommen und forsa damit beauftragt, Schulleitungen nach ihrer Berufszufriedenheit, aber auch zu den größten Problemen an ihrer Schule zu befragen. Die Ergebnisse wurden dann im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Der VBE-Bundesvorsitzende macht deutlich: „Jede sechste Schulleitung sagt, dass sie ihre beruflichen Aufgaben nur gelegentlich, selten oder sogar nie zur eigenen Zufriedenheit erfüllen kann. Das liegt eindeutig an den ständig neu hinzukommenden Aufgaben und steigenden Verwaltungsarbeiten gekoppelt mit einem unzureichenden Zeitbudget.“ (*Lesen Sie hierzu auch das Interview mit dem Bundesvorsitzenden.*) Der Landesvorsitzende des VBE NRW, Stefan Behlau, stellte die Stichprobe der Umfrage für Nordrhein-Westfalen vor und betonte: „Die weltbeste Bildung steht und fällt mit einer ausreichenden Lehrerversorgung.“ Das ist in NRW jedoch das größte Problem, weswegen zu oft Schulleitungen als Vertretungslehrer einspringen würden. Der Effekt: noch weniger Zeit für die sowieso ständig steigenden Verwaltungsarbeiten. Der Landeschef machte deutlich: „Es ist überfällig, zu entbürokratisieren und qualitative Maßnahmen gegen den Lehrermangel umzusetzen.“

Mit der Umfrage wurde eine enorme Medienresonanz hervorgerufen. Die Situation der Schulleitung wurde sowohl in den Nachrichten im Fernsehen (ARD tagesschau, ZDF heute) als auch in den meisten Printmedien und Onlineportalen aufgegriffen.

Für jeden Bedarf ein Angebot

Die Schulleitungen hatten bei dem siebten Kongress, der vom 08. bis 10. März 2018 stattfand, wieder 100 Veranstaltungen zur Auswahl. Ganz nach den persönlichen Bedarfen konnten sie sich im Vorfeld ein individuelles Fortbildungsprogramm zusammenstellen. Für den einen bedeutet das, die eigene Persönlichkeit durch Rhetoriktraining, Hinweise zum Auftreten oder mit dem Wissen über Resilienzstrategien zu stärken. Für den anderen stand die Schulentwicklung im Fokus, wobei zum Beispiel Praxisforen zum Arbeiten im Schulteam, der Umsetzung von Innovationen oder der Potenzialförderung der Lehrkräfte angeboten wurden. Zudem kamen natürlich Veranstaltungen zu den großen Herausforderungen nicht zu kurz: Der Umgang mit Heterogenität, die Umsetzung von Inklusion und Integration sowie das Lernen in der digitalen Welt sind fester Bestandteil des Kongressprogramms.

Entscheidungen bedeuten Risiko

Wir alle treffen Entscheidungen. Ein Beruf, in dem es essenziell ist, schnelle Entscheidungen zu treffen ist der des Schiedsrichters. Urs Meier, einer der bekanntesten Fußballakteure der Schweiz, brachte es bei seinem Vortrag auf die Formel, dass der gute Schiedsrichter pfeift, bevor es das Publikum tut. Er betonte, dass man sich bewusst sein müsse, dass das Treffen von Entscheidungen heißt, ein Risiko einzugehen. Manchmal helfe es aber, den Überraschungsmoment zu nutzen – und einfach zu beginnen. Schlussendlich gehe es nämlich nicht darum, ob die Entscheidung besser oder schlechter als die Alternative ist, sondern darum, sie zu fällen und sie zu vertreten.

Unternehmer des eigenen Lebens sein

Abenteuer verschenken – das ist das große Versprechen von Jochen Schweizer. Er selbst beschreibt sich als Mann, der es immer noch liebt, mit dem Kajak zu fahren, um den Kopf freizukriegen. Bodenständig? Bedingt. Schnell wurde bei seinem Vortrag deutlich, dass er ein Kämpfer ist, der oft hingefallen, aber immer einmal mehr aufgestanden ist und mit seiner visionären Triebkraft sein Unternehmen voranbringt. Für die Schulleitungen hatte er ganz praktische Tipps, wie sie mit Niederlagen umgehen können. Wenn etwas nicht geklappt hat, sollte man zuerst etwas machen, das man wirklich gut kann, um sich selbst wieder zu bestärken – um danach wieder mit voller Kraft das anzupacken, was man gut kann.

Nächste Austauschmöglichkeiten

Der nächste Deutsche Schulleiterkongress findet vom 21. bis 23. März 2019 in Düsseldorf statt. Prominente wie der Boxer Henry Maske, Drag Queen Olivia Jones und Tanzjuror Joachim Llambi geben exklusive Einblicke zu Motivation, Toleranz und Haltung.

Für Schulleitungen, die schon früher wieder in den Austausch kommen möchten, bietet der Verband Bildung und Erziehung gemeinsam mit dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) und Wolters Kluwer Deutschland den Schulzukunftskongress an. Am 22. und 23. Oktober 2018 werden in Augsburg praxisnah und lösungsorientiert Fragen erörtert, wie: Welche Führungsqualitäten brauchen Schulleitungen von morgen? Welche Herausforderungen bringt die nächste Generation an Schülerinnen und Schülern mit sich? Welche Materialien und Methoden treffen die Bedürfnisse und Anforderungen von morgen? Nutzen Sie den Link auf der Homepage des VBE Bundesverbandes und sparen Sie 30 Euro als VBE Mitglied. <https://www.vbe.de/veranstaltungen/schulzukunftskongress>